



## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr geehrte Gäste,

verehrte Repräsentanten aus Politik, Kirche und Gesellschaft,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen auf dem Martin-Luther-Platz in Ansbach

ich freue mich sehr, dass trotz sibirischer Temperaturen so viele Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Nationalität und politischer Orientierung oder Religionszugehörigkeit zusammengekommen sind und dies mit einem gemeinsamen Ziel – nämlich um für unsere demokratischen Werte und Toleranz in unserer Gesellschaft einzutreten.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt es im Grundgesetz.

In diesem Sinne steht Ansbach, stehen wir für ein friedliches Miteinander und kulturelle Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz, Demokratie in unserem Rechtsstaat, Chancengleichheit und Solidarität und wenden uns gegen rechtsextreme Aktivitäten und Gewalt in jedweder Ausprägung.

Die Stadt Ansbach unterstützt und beteiligt sich seit geraumer Zeit an zahlreichen interkulturellen Aktionen. Ansbach ist auch Gründungsmitglied sowohl der „Allianz gegen Rechtsextremismus“ in der Metropolregion Nürnberg als auch der lokalen Allianz gegen Rechtsextremismus Stadt und Landkreis Ansbach (LARA). Zudem unterstützen wir seit mehreren Jahren vielfältige Aktionen vor Ort – z.B. den Robert-Limpert-Preis. Ziel ist es, vor allem gegenseitigen Respekt und Toleranz zu fördern - aber auch frühzeitig rechtsextremistischen Tendenzen entgegenzutreten.

Die heutige Kundgebung ist ein weiterer Baustein und soll ein deutliches und hörbares Zeichen setzen - und ein solches Zeichen ist notwendig, denn

- 20 % der Deutschen aus allen Bevölkerungsschichten sind latent antisemitisch eingestellt, so ein erst vor einigen Tagen vorgestellter Forschungsbericht einer unabhängigen Expertenkommission in Berlin. Als Ursachen werden genannt: Klischees, Vorurteile oder „schlichtes Unwissen über Juden und Judentum“.

- jeder 5. Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren kann einer neueren Umfrage zufolge nichts mit dem Begriff „Auschwitz“ anfangen. Immer mehr schwindet das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Verbrechen der Nationalsozialisten im Dritten Reich.
- ein Viertel der bundesdeutschen Bevölkerung stimmen ausländerfeindlichen Aussagen ausdrücklich zu. Dies geht aus einer aktuellen Studie der Universität Leipzig hervor.
- über 10.000 rechtsextreme, gewaltbereite Neonazis und Faschisten sind lt. Spiegel in Deutschland unterwegs, um die demokratische Gesellschaftsordnung zu bekämpfen. Das Bundesinnenministerium spricht von mehr als 20.000 Straftaten dieser Art pro Jahr. Bei solchen Angriffen werden jedes Jahr mehr als 1.000 Menschen verletzt.

Rechte Gewalt ist eine Gefahr für unsere Gesellschaft und eine große Herausforderung für alle Demokraten. Dabei ist es wichtig, die Dimension des Rechtsextremismus, der Intoleranz und der Gewaltbereitschaft nicht zu unterschätzen.

Bis vor Kurzem konnten wir uns nicht vorstellen, dass in Deutschland eine rechtsextrem motivierte Gruppe 10 Jahre lang unerkannt ihr Unwesen treiben kann und auch nicht vor Mord zurückschreckt – doch es ist erschreckende Lebenswirklichkeit in unserem Land.

Um unser demokratisches Gemeinwesen zu schützen und als Schutz für besonders „verletzliche“ Gruppen in unserer Gesellschaft wie auch unserer Jugend ist es dringend erforderlich, dass wir vor Ort und in ganz Deutschland zusammenstehen. Gemeinsam müssen wir antidemokratischen, menschenverachtenden, rassistischen und antisemitischen Tendenzen und Taten sowie jeder Form von Gewalt entgegentreten. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass rassistische und neonazistische Tendenzen durch ein breites Engagement unserer Gesellschaft bekämpft werden.

Lassen Sie uns also heute gemeinsam ein deutliches, ein hörbares Zeichen setzen für ein respektvolles, friedliches Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft!

In diesem Sinne danke ich vor allem Ihnen allen hier auf dem Platz, denn mit Ihrer Anwesenheit setzen Sie dieses Zeichen, das über Ansbach hinaus wahrgenommen wird. Ich danke den vielen Bündnispartnern, allen Helfern und Unterstützern, die bei dieser Kundgebung offen für unsere gemeinsamen, demokratischen Werte eintreten. Ich danke den vielen Polizistinnen und Polizisten, die heute für die Sicherheit sorgen und ich danke insbesondere allen Organisatoren und Mitwirkenden der heutigen Kundgebung!

Lassen Sie uns gemeinsam „Nein“ sagen zu Ausländerfeindlichkeit, Intoleranz, Gewaltverherrlichung, Extremismus und Gewalt!

Lassen Sie uns ein lautes und deutliches „Ja“ sagen für ein tolerantes, vielfältiges und respektvolles Miteinander in Ansbach, in unserer Gesellschaft!.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre  
Carda Seidel